

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 27 (2014)
Heft: 3

Rubrik: Massarbeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit der Wendeltreppe nach oben

Simon Hasler (54) baut Treppen. Sein Metallbaubetrieb in Altstätten im St. Galler Rheintal ist Spezialist für runde Formen.

Während der Rezession haben sich viele Metallbaubetriebe spezialisiert, wir konzentrieren uns auf den Bau von Treppen und Geländern. Sie machen 85 Prozent unserer Produktion aus. Wir lassen uns die Produkte und Formen nicht durch Normprofile diktieren. Mit modernen Maschinen können wir praktisch alle Arbeitsvorgänge in der eigenen Werkstatt abwickeln. Auch eine Esse steht dort. Ich habe schmieden gelernt, und ich mag es, wenn es in der Werkstatt raucht und man das Eisen riechen kann.

Geht es um runde Formen, schicken viele Mitbewerber die Auftraggeber zu uns. Wir haben keine Berührungsängste in der Zusammenarbeit mit anderen Metallbauunternehmen. Die Tatsache, dass man uns in der Schweiz weitherum kennt, heisst aber nicht, dass ich im Büro sitzen und auf Aufträge warten kann. Ich bin jede Woche zwei Tage unterwegs, stelle das Unternehmen und unsere Produkte bei Architekturbüros vor oder schule dort Mitarbeiter und Lehrlinge. Dabei erlebe ich, dass Architekten oft wenig Erfahrung haben, worauf sie bei einer Treppenkonstruktion achten sollten. Wir haben deshalb Konstruktionshilfen und eine Smartphone-App entwickelt. Das App ist schon tausend Mal heruntergeladen worden.

Für eine bequeme Treppe braucht es nicht nur das richtige Schrittmass, sondern auch eine gute Zusammenarbeit mit den Auftraggebern. Der Architekt ist für die Ästhetik und wir sind für

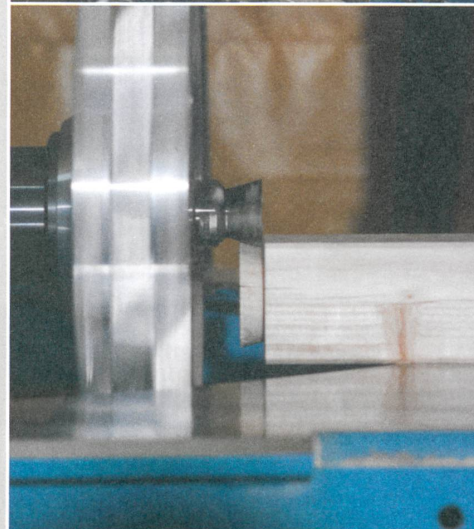
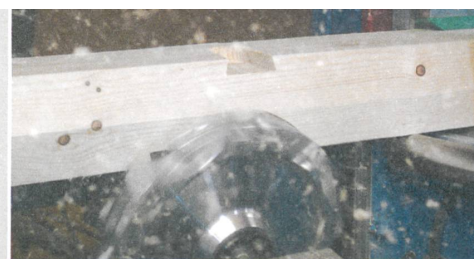
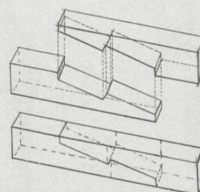
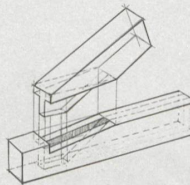
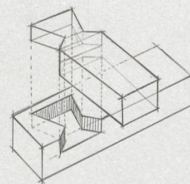
das technisch Machbare verantwortlich. Es gibt viele Architekten, die sich fürs Handwerk und für die Technik interessieren. Da ist die Zusammenarbeit dann spannend und inspirierend. Die interessanten Aufträge sind die, die uns herausfordern. Wenn es aber von Anfang an nur um den Preis geht, macht es wenig Freude.

Eines der letzten grossartigen Projekte war die skulpturale, seitlich mit Blattgold belegte Treppe im Läckertli Huus in Basel. Auch in Geschäften an der Zürcher Bahnhofstrasse, in St. Moritz, in Bern und in Villen am Genfersee stehen Treppen von uns. Sogar für New York und für den europäischen Weltraumbahnhof in Kourou haben wir schon Wendeltreppen gebaut.

Im Trend liegen kunstvoll verzierte Treppengängen, die heute oft gelasert werden. Mit «Lumistep» haben wir gerade ein neues Produkt entwickelt. Die Stufen bestehen aus Holzlamellen, zwischen denen ein Gewebe verklebt ist, das Licht durchlässt. Diese Holzlamellen haben wir – drei Handwerker hier aus Altstätten – in ein LED-Paneel eingebaut und zu Treppenstufen verarbeitet. Vielleicht wird die erste «Lumistep»-Treppe demnächst in einem Hotel eingebaut.

In einigen Jahren darf ich mein Wissen an die nächste, die vierte Generation weitergeben. Mein Sohn absolviert gerade die Metallbautechnikerschule in Basel. www.hasler-treppen.ch

Aufgezeichnet: René Hornung, Foto: Anja Schori ●



Unser Holzbau-Geheimnis Nr. 1

Schwalbenschwanz & Co.

Als der Mensch mit dem Aufkommen des Ackerbaus vor einigen tausend Jahren sesshaft geworden war, begann er feste Unterkünfte zu bauen. Holz war das Material der Wahl. Diese Bautätigkeit führte zur Entwicklung von ersten Holzverbindungen.

In einer Holzverbindung werden zwei Holzteile ohne weitere Hilfsmittel zusammengefügt. Beispiel: Die Schwalbenschwanzverbindung (siehe grosses Bild). In zwei Holzteilen ist je eine Form eingearbeitet, die sich in ihrer Gestalt ergänzen und eine Formschlüssigkeit von hoher statischer Qualität ergeben.

Holzverbindungen wurden jahrhundertlang von Hand – mit Beilen, Sägen, Meisseln – hergestellt, was extrem zeitaufwendig war. Darum wurden sie mit der Etablierung industrieller Bautechniken ab dem 19. Jahrh. immer mehr durch Stahl- oder Eisenverbindungen ersetzt. Vom Holznagel zur Stahlschraube, vom Schwalbenschwanz zum Nagelverbinder aus Eisen.

Aber die klassischen Holzverbindungen erleben seit den Nullerjahren eine famose Renaissance. Seit 2003 stellen wir sie mit CNC-gesteuerten fünfachsig Fräsen wieder in grosser Zahl her. Neben Schwalbenschwänzen auch Zapfverbindungen, Überblatungen, Verkämmungen, Nut-Falze, etc. Eine Schwalbenschwanzverbindung entsteht in weniger als einer Minute. Ein EFH bauen wir heute wieder mit gegen 90% Holzverbindungen. Bei Grossbauten sind es über 70%.

Die Vorteile von klassischen Holzverbindungen sind im modernen Ingenieurholzbau enorm. Eine Schwalbenschwanzverbindung ist schneller verbaut als eine Stahlverbindung. Einrasten und gut ist. Kein Stahlteil, keine Schrauben, kein überflüssiger Montageaufwand. Und: Weniger graue Energie, weniger Kältebrücken, bessere Ökobilanz.

Wenn Sie mehr wissen möchten über unser Holzbau-Geheimnis Nr. 1, dann besuchen Sie unser Webspecial unter www.hector-egger.ch.

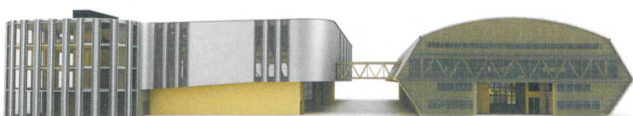
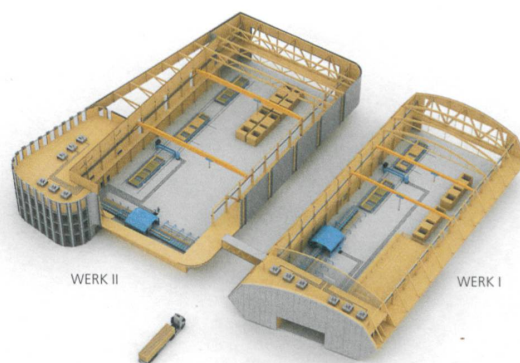
Ihre Fragen beantworten wir gerne persönlich: 062 919 07 07

Bilder

Links Jede Holzverbindung (hier Schwalbenschwanzverbindungen für den Wylerpark Bern) wird bei uns beschriftet und codiert, damit sie auch korrekt verbaut wird.

Mitte Dank Hightech wieder im Einsatz: Klassische Holzverbindungen. Von oben: Schwalbenschwanzverbindung, Stirnversatz mit Zapfen, Schräge Hackenblattung.

Rechts Mit unseren fünfachsig Fräsen entsteht eine Schwalbenschwanzverbindung in weniger als einer Minute. Live zu sehen unter: www.hector-egger.ch > Webcam



HECTOR EGGER HOLZBAU AG | Steinackerweg 18 | CH-4901 Langenthal | www.hector-egger.ch

HECTOR EGGER HOLZBAU:

- Industriebauten
- Öffentliche Bauten
- Wohnbauten (MFH/EFH/Überbauungen)
- Aufstockungen
- GU-Services

Denken. Planen. Bauen.

HECTOR EGGER  HOLZBAU



AUSSERGEWÖHNLICH
SCHÖNE
BODENKERAMIK.

Wir verwandeln Ihr Zuhause in einen Hingucker. Als Spezialistin für Beläge aus Keramik, Naturstein und Holz bieten wir alles für die Heimverschönerung. Besuchen Sie eine unserer Ausstellungen, wo wir Sie in allen Fragen rund um das Thema Wand- und Bodenbeläge beraten. Werfen Sie doch ein Auge auf www.hgc.ch

HGC
WAND- & BODENBELÄGE